



Ihre Zeitung vor Ort
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 052 01/15-111
Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121
Fax Redaktion 052 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

8 bis 20 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (01 73) 266 43 72
10 bis 11.30 Uhr: Sprachtreff, Familienzentrum Fam.o.S.
10.30 bis 11.30 Uhr: Gekniff für ältere Menschen, Treffpunkt evangelisches Gemeindehaus
16 bis 18 Uhr: Teenietreff im Jugendhaus Funtastic
17.30 bis 19 Uhr: Probe der Theatergruppe »Rolle vorwärts«, Jugendhaus Funtastic
17.30 bis 19.15 Uhr: Foxtrott und Folklore, Haus Tiefenstraße
17.30 bis 21 Uhr: Offener Bereich und Internetcafé im Jugendhaus Funtastic
18 bis 19 Uhr: Sprechzeit der Kreismusikschule, Storck-Haus Raum 5

Öffnungszeiten

6.30 bis 8 Uhr: Freibad
8.15 bis 12 Uhr: Rathaus
11 bis 19.30 Uhr: Freibad

Gottesdienst für Kinder

■ **Werther (HK).** Die evangelische Kirchengemeinde Werther lädt am kommenden Sonntag, 26. Juni, zum letzten Kindergottesdienst vor den Sommerferien ein. Treffpunkt ist um 9.45 Uhr auf dem Gemeindehausvorplatz. Der Gottesdienst endet circa gegen 11 Uhr ebenfalls auf dem Gemeindehausvorplatz. Unter dem Thema »Vom Suchen und Finden« sind alle Kinder ab drei Jahren, auch gerne in Begleitung ihrer Eltern und Geschwister, eingeladen.

So macht Umweltschutz Spaß

Tag voller Aktionen: Nachhaltigkeit fängt schon bei den Kleinsten an, deshalb sprechen die Organisatoren des 15. Umwelttages besonders die jungen Besucher mit spannenden Aktionen an. Es kamen hunderte Besucher

Von Stella Venohr

■ **Werther.** „So leeres Shampoo und Dosen kommen in die gelbe Tonne“, erklärt Clara. Die Vierjährige sortiert fleißig Müll in die verschiedenen Eimer. Knifflig wird es bei der Glasflasche, dafür steht nämlich kein Eimer bereit. Die Vierjährige ist mit ihrer Oma zu Besuch beim Umwelttag an der Grundschule in Werther. Besonders für die Kleinen gibt es viel zu entdecken. Rund 40 Akteure haben sich am Sonntag zusammengefunden, um Aktionen rund um den Umweltschutz zu zeigen.

Der Chor der Grundschule Werther-Langheide findet mit seinem Auftaktlied passende Worte: „Nach dieser Erde wäre da keine, die eines Menschen Wohnung gleicht.“ Nachhaltigkeit in den Alltag zu integrieren, das ist das Ziel des Umwelttages. Das fängt schon bei den Kleinsten an. Novalee und Lilli probieren deshalb gleich mal Elektroautos in mini aus. Die Ravensberger Erfinderwerkstatt stellt Bobbycars vor, die mit Hilfe von Solarenergie betrieben werden. „Wir wollen damit junge Leute für das Thema begeistern und ihnen erneuerbare Energie näherzubringen“, sagt Maik Gärner von der Erfinderwerkstatt.

Einen Stand weiter erzeugt die zehnjährige Angelina ihre Energie komplett alleine. Sie sitzt auf einem Wärmepumpenfahrrad. Den Kompressor



In welche Tonne? Die vierjährige Clara war mit ihrer Oma aus Spenge zum Umwelttag gekommen und bewies gleich, wie gut sie sich mit Mülltrennung auskennt. FOTOS: S. VENOHR

betreibt sie durch das Treten in die Pedale. Je mehr sie tritt, umso kälter wird der eine und umso wärmer der andere Griff des Rads. Die Zehnjährige kommt dabei selbst ins Schwitzen. Energie zu erzeugen erfordert doch ganz schön Arbeit.

Richtig viel nützliche Arbeit leisten Insekten für die Umwelt. Wer normalerweise am liebsten zur Fliegenklatsche greift, wenn da etwas auf dem Boden krabbelte, sollte das lieber lassen. Patrick Urban betreibt an der Grundschule Werther-Lang-

heide eine Biologie-AG. Zum Umwelttag hat er verschiedene Insekten aus dem Wald mitgebracht, die sich die Besucher genauer anschauen können. „Wenn es keine Insekten geben würde, würde das ganze Ökosystem zusammenbrechen“, so

der Biologe. „Die kleinen Tiere entsorgen zum Beispiel Gifte, die in die Umwelt getragen werden.“

Die Umwelt sind aber nicht nur Tiere und Pflanzen, sondern auch wir selbst. Natalie Welz ist Trainerin im Qigong. Die Technik kommt aus der chinesischen Medizin und soll dabei helfen, die körpereigene Energie zu nutzen. Natalie Welz zeigt interessierten Besuchern direkt ein paar Dehn-, Körper- und Meditationsübungen.

Am Ende zeigt sich Regina Knistermann, Klimaschutzmanagerin der Stadt Werther, sehr zufrieden mit dem Umwelttag. „Wir haben es das erste Mal an der Grundschule gemacht und man weiß ja vorher nie, wie ein Standortwechsel ankommt“, so Knistermann. „Ich habe von den Besuchern und Akteuren nur positives Feedback bekommen.“ Der neue Standort sei viel offener.



Was krabbelt da? So nah waren die Besucher den 2000 Bienen auf einer Wabe vorher bestimmt noch nicht. FOTO: S. VENOHR

Wie der Honig von den Bienen ins Glas kommt

■ **Werther (ella).** Summ, summ, summ – je näher man in Richtung der Waben tritt, umso lauter wird das Summen. Für die Jungen aus der Bienen-AG der PAB-Gesamtschule ist das längst Alltag. Sie sind die Geräusche und das Geschwirre gewöhnt. Souverän präsentieren sie den Besuchern des Umwelttages die Bienen. „Hier sieht man jetzt die Waben, in denen die Eier sind“, sagt Janik. Ohne zu zögern holt er die Wabe heraus, an der etwa 2000 Bienen sitzen. Sein Freund Bastian pumpt Rauch auf die Bienen. „Das beruhigt sie, dann stechen sie nicht so schnell“, so der 13-Jährige. Die zwei Jungs wurden auch schon von den Bienen gestochen, aber das gehört für sie zum Umgang mit den Tieren dazu. „Viele meiner Freunde haben Angst, in die Bienen-AG zu gehen“, sagt Bastian. „Ich habe keine Angst mehr, ich habe Respekt und Vertrauen zu den Bienen.“

Die Bienen-AG gibt es an der PAB-Gesamtschule seit zwei Jahren am Standort Werther und seit einem Jahr in Borgholzhausen. Lehrer und Hobbyimker Matthias Wach sind besonders zwei Aspekte an der Bienen-AG wichtig: „Zum einen der Naturschutzgedanke und zum anderen der Weg zum Lebensmittel.“ Die Schüler werden nämlich schrittweise zu Imkern ausgebildet und stellen selbst Honig her. „Die Kinder sollen sehen, dass das mehr ist als ein Griff ins Supermarkttregal“, so Matthias Wach.



Ab geht's: Novalee (links) und Lilli geben auf den solarbetriebenen Bobbycars Vollgas.



Kulinarische Köstlichkeiten: Orientalischer Spitzkohl lockt zahlreiche Besucher zur Verköstigung.

Starkes Zeichen für ein einiges Europa gesetzt

Schulfest: Das Evangelische Gymnasium Werther feiert die Vielfalt der Europäischen Union. Mehr als 1200 Menschen tummeln sich vor und in den Klassenräumen der Schule

■ **Werther (ehu).** Wer es mal zu etwas bringen will, sollte seinen Horizont erweitern. Raus aus der Provinz, rein ins Weltgeschehen. Die Schüler und Lehrer des Evangelischen Gymnasiums haben das am Samstagmittag getan. »Willkommen in der Vielfalt« – so begrüßten sie zum Schulfest ihre Gäste. Mehr als 1200 Menschen nahmen teil, darunter natürlich auch die 650 Schüler und 70 Lehrer der Einrichtung.

Von den Fünftklässlern bis zu den Abiturienten boten die

Schüler 25 verschiedene Mitmachaktionen. Es gab spanische Empanadas, Flaggenraten und ein Kettcarrennen auf dem »Roten Platz« vor der Turnhalle. Dass ein gleichnamiger Platz mit Weltruhm in Russland liegt, wissen womöglich noch nicht alle Schüler, doch am Samstag lernten sie und die Besucher in spielerischer Form viel über ihre europäischen Nachbarländer.

Dabei setzte jede Klasse auf dem Schulfest ein Thema um, welches sich in beliebiger Form mit Europa befasst. Damit es

keine thematischen Überlappungen gab, koordinierte eine spezielle Arbeitsgemeinschaft



das Programm. Die Schüler der 5b etwa kochten europäische Gerichte und verkauften sie zugunsten der Klassenkasse. Hier lernten die Gäste, dass Pommes frites aus Belgien

stammen und Reibekuchen mit Apfelmus typisch deutsch sind. Wichtigster noch: Den Abnehmern schmeckte es. Das Angebot fand reißenden Absatz.

Als Herausforderung für Wissbegierige gab es ein politisches Europa-Quiz. Die richtige Antwort musste zwar nur angekreuzt werden, doch einfach war es nicht. Zum Beispiel bei dieser Frage: In wie vielen Staaten gibt es Linksverkehr? In zwei, vier oder acht Staaten. Nur die Teilnehmer lagen richtig, die dabei neben

Großbritannien noch an Irland, Zypern und Malta dachten.

Die Schüler der 9d tanzten in ihrem Klassenraum Sirtaki und spielten dabei »Reise nach Jerusalem«. Als besonderen Clou hatten sie sich die bekanntesten Klischees einiger europäischer Länder herausgepickt und sich entsprechend gekleidet. So mimte Jonas im Trainingsanzug und mit einem Brecheisen bewaffnet den polnischen Autodieb, Eva sah mit Zöpfen und in ihrem blauen Rock mit rosa Schürze genau so aus, wie sich wohl die meisten Deutschen ein holländisches Mädchen vorstellen, und Niklas hatte eine Fellmütze auf dem Kopf, nippte an einer Wodkaflasche und stellte unverkennbar einen sibirischen Kosaken dar. In der Flasche, verriet die Schüler, befand sich nur Wasser.

Draußen standen derweil die Interessenten beim Kettcarrennen Schlange. Es konnte immer nur einer durch den mit Pylonen abgesteckten Schleifenkurs fahren. Ein Schüler nahm die Zeit, ein anderer gab am Start Anschwung. Helm auf, Schalsensitz der Beinlänge anpassen und die Treterei ging los. Am Ende strampelte sich Jonas Le-



Gaumenfreuden aus ganz Europa: Die Schülerinnen Liv (links) und Tabeba bieten den Besuchern des Schulfestes unter anderem schwedische Spezialitäten an.



In der Sporthalle: Florian Willmann (von links), German Frentzen, Lehrerin Sabine Koch und Raja Steffan vom Englisch-Leistungskurs führen durch den Parcours.



Kettcarrennen: Max Schüler (von links) und der Lehrer Christoph Horstmann gratulieren Johannes Leseberg für dessen Bestzeit von 12,25 Sekunden. FOTOS: E. HUFENDIEK

berg in 12,25 Sekunden auf den ersten Platz und freute sich über den Gewinn eines Kartbahngutscheines. Bei allen kulturellen Unterschieden der

vorgestellten Länder: Mit den vielen Aktionen und Informationen hatte das Gymnasium gleichwohl ein Zeichen für ein einiges Europa gesetzt.